

S. DULAMCEREN; R. SAMJAA, Ulan-Bator; Z. TÖMÖRSÜCH, Chatgal

Die Verbreitung des Minks - *Mustela vison* SCHREBER in der nördlichen Mongolei

Am Fluß Chuder auf dem Territorium des Selenga Aimaks (Abb. 1.1) berichtete man Anfang der 70er Jahre erstmals über den Nachweis einer unbekannten Raubtierart. Bis Mitte 1970 kamen weitere Berichte aus anderen Flußgebieten, wie Charaa und Eröö (Abb. 1.2).

Um diese Nachweise zu bestätigen, wurde eine kleine Gruppe von Zoologen, zu der P. CHAIDAV, D. TEGSCHEE und CH. DUNZAA gehörten, in die Flußgebiete von Chuder, Eröö und Selter geschickt. Sie fanden zahlreiche Bewei-

se für die Richtigkeit der Beobachtungen, wie frische Spuren, Nahrungsreste und mündliche Informationen aus der Bevölkerung. Damit war erwiesen, daß der Mink in der Mongolei vorkommt.

Anfang 1980 wurde von D. EREGDENDAGWA et al. außerhalb der oben genannten Flußsysteme auch am unteren Lauf des Orchon Flusses (Abb. 1.3) ein weiteres Vorkommen des Minks nachgewiesen. Anhand eines vom Eröö Fluß stammenden Schädels dieser Art konnte bestätigt werden, daß die Schädelmerkmale

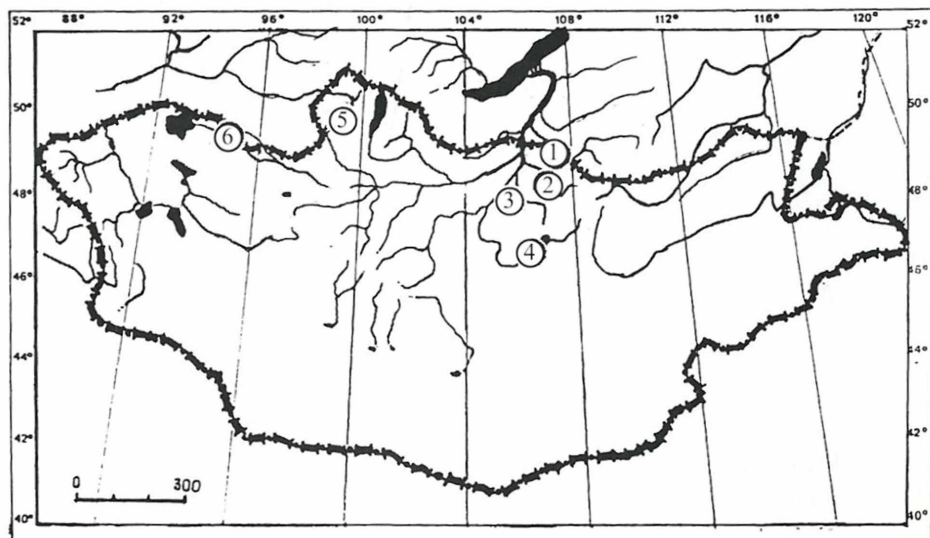


Abb. 1 Die Verbreitung des Minks in der Mongolei: 1. Fluß Chuder, 2. Fluß Eröö, 3. Fluß Orchon und Charaa, 4. Fluß Tuul, 5. Fluß Chög in der DarchatskerSenke, 6. Fluß Tes

denen in Südsibirien angesiedelter Minke gleichen.

Im Jahre 1962 wurde in der Nähe der Hauptstadt Ulaanbaatar eine Pelzfarm aufgebaut, wo man speziell den Mink züchtete. Seit dieser Zeit gelang es etlichen Tieren in die Freiheit zu entkommen, von denen die meisten wieder eingefangen wurden. In der Tuul-Aue (Abb. 1.4.) wurden in der Zeit von 1970-1980 zwei Tiere gefangen. Die Schädel befinden sich in der Säugetiersammlung am Institut für allg. und exp. Biologie der Akademie der Wissenschaften, wo sie unter den Nummern N-1077 und N-3819 registriert sind. Wir fanden keine Beweise dafür, daß sich die aus der Pelzfarm entlaufenen Tiere unter natürlichen Bedingungen akklimatisierten und Nachwuchs aufzogen. Die in der Tuul-Aue gefangene Tiere unterscheiden sich nach morphologischen Parametern, wie Fellfarbe, den Maßen und kranio-metrischen Merkmalen deutlich von denen, die im Norden der Mongolei gefangen wurden.

In den letzten Jahren erhielten wir die Nachricht, daß die Art auch im nordwestlichen Teil der Mongolei im Darchat-Becken am Flußsystem von Schischchid vorkommt. Im Februar 1992 wurde ein adultes Männchen am Fluß Chög auf dem Territorium des Rinčinchumb-Somon des Chuvsugul Aimaks (Abb. 1.5.) gefangen. Dieses Tier hat eine Rumpflänge von 44 cm, der Schwanz ist 12 cm lang, die Kondylobasallänge am Schädel beträgt 56 cm. Das Tier hatte geringere Maße als die vor 50 Jahren in Südsibirien angesiedelten Individuen.

Nach mündlichen Mitteilung des russischen Wildbiologen Dr. A. P. Saveljev fand er im Januar 1991 am Unterlauf des Tes-Flusses in der Nordwest Mongolei (Abb. 1.6) frische Spuren vom Mink. Er hat auch auf der russischen Seite des Tes-Flusses an zwei verschiedenen Stellen das Vorkommen des Minks nachweisen. Die Einwanderung dieser Art in das Gebiet des Tes-Flusses ist unklar, da dieser Fluß im Vergleich zu anderen minkbesiedelten Flüssen keine Verbindung zu anderen Flüssen hat. Er gehört zu den Flüssen, die in das geschlossene abflußlose zentralasiatische Wassersystem einmünden.

Der Mink ist erst im Jahr 1928 nach Russland

(frühere UdSSR) gebracht worden. Innerhalb einer Zeit von mehr als 40 Jahren (zwischen 1933 bis 1975) wurden an 100 verschiedenen Orten des europäischen Teils der UdSSR, dem Kaukasus, dem Ural, in Mittelasien, West- und Südsibirien und den fernöstlichen Landesteilen fast 20.000 Tiere (KOLOSOV, 1979; KOLOSOV, LAVROV, NAUMOV, 1979; NOVIKOV, 1956) angesiedelt. Die in Südsibirien ausgesetzten Minke paßten sich den neuen Bedingungen sehr gut an und pflanzten sich intensiv fort (SYROETSCHKOVSKIJ, ROGATSCHJEVA, 1975). Aus diesem Grunde betrug auch der Anteil der in Südsibirien erzeugten Minkfelle etwa 15 % des gesamten Minkfellaufkommen der damaligen Sowjetunion (SYROETSCHKOVSKIJ, ROGATSCHJEVA, 1975). Im Zusammenhang mit der natürlichen Ausbreitung dieser Art wanderten die Tiere in die Flußsysteme der Nord- und Nordwestmongolei ein. Der Grundstock der in die Mongolei eingewanderten Tiere geht auf die Teilpopulationen zurück, die von 1936-1939 in Krasnojarsk, 1939 in der Buriatischen Autonomen Republik am Fluß Tsöch, und von 1947-1949 in der Tuvinischen Autonomen Republik angesiedelt wurden. über die Einwanderung des Minks in den Altai (Westmongolei) gibt es bis heute keine Informationen.

Literatur:

- DULAMCEREN, S.; CENDŽAV D. (1987): Säugetierfauna der Mongolei. In: Fauna der Mongolei, Bd. 2., Herausg. O. SCHAGDASUREN (mongolisch). Ulan-Bator.
 KOLOSOV, A. M. (1979): Schutz und Akklimatisierung der Säugetierfauna der Sowjetunion. Moskva, (russisch).
 KOLOSOV, A. M.; LAVROV, Z. P.; NAUMOV, S. P. (1979): Biologie der Wildtiere der Sowjetunion. Moskva, (russisch).
 NOVIKOV, G. A. (1956): Raubwildtiere der Sowjetunion. Moskva-Leningrad, (russisch).
 SYROETSCHKOVSKIJ, E. E.; E. V. ROGATSCHJEVA (1975): Tierwelt der Sowjetunion. Moskva, (russisch).

Zusammenfassung

Der Mink ist damit die dritte neue Säugetierart, die im 20. Jahrhundert in die Mongolei eingewandert ist. Die ersten zwei Arten sind die Bismarckratte - *Ondatra zibeticus* und der Marderhund - *Nyctereutes procyonoides*. Der Mink fand Aufnahme in die Artenliste der mongolischen Säugetiere. In den nächsten Jahren soll die Ökologie und Lebensweise die-

ser Art unter neuen extremen Bedingungen untersucht werden. Es ist wichtig zu klären, welchen negativen und positiven Einfluß diese Art auf die Ökosysteme der Mongolei haben wird. Diese Untersuchungen sollen ferner dazu dienen, den Status und die Behandlungsrichtlinien für den Mink, der im ökologischen Sinne eine Faunenfälschung darstellt, festzulegen. Das gilt insbesondere für die Bejagung.

Summary

Title of the paper: Distribution of the mink (*Mustela vison* SCHREBER) in northern Mongolia

The mink is the third mammal species after the muskrat (*Ondrata zibetica*) and the racco-

on dog (*Nyctereutes procyonides*) to have settled in Mongolia in the 20th century. The mink has been entered into the list of Mongolian mammals. Studies are planned for the next years on the ecology and habits of this species in the extreme conditions prevailing in Mongolia. It is important to determine what positive and negative effects this species will have on the ecosystems of Mongolia. These studies will also serve to define the status of and management guidelines for the mink, whose presence in Mongolia constitutes an adulteration of native fauna in the ecological sense. The management guidelines will in particular concern its pursuit.

Anschriften der Verfasser:

Dr. S. DULAMCEREN

Institut für Allgemeine und Experimentelle Biologie der Akademie der Wissenschaften der Mongolei

Dr. R. SAMJAA

Institut für Biologie der Nationalen Universität der Mongolei in Ulaanbaatar

Z. TÖMÖRSÜCH

Nationalparkverwaltung Chatgal am Chuvsugul See/Mongolei

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Jagd- und Wildforschung](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Dulamceren S., Samjaa Ravcigijn, Tömörsüch Z.

Artikel/Article: [Die Verbreitung des Minks - Mustela vison SCHREBER in der nördlichen Mongolei 299-301](#)